

E-Control Austria
Rudolfsplatz 13
1010 Wien

Per E-Mail an marktregele@e-control.at

Graz, 8. März 2018

Stellungnahme Energie Steiermark Business GmbH zum Entwurf der Novelle 2018 zur Gas-Marktmodell-Verordnung 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

innerhalb offener Begutachtungsfrist kommentieren wir den vorliegenden Entwurf der Novelle 2018 zur GMM-VO 2012 wie folgt:

Zum leichteren Verständnis sind die angesprochenen Punkte der Novelle in kursiv und in „“ angeführt, relevante Passagen markiert.

@ verordneter Brennwert der Biogaseinspeisung:

15. In Anlage 2 „Regeln der Technik“ Z 2 „Gasbeschaffenheit“ wird folgender Satz angefügt:

„Der Brennwert von Biogaseinspeisungen hat dem jeweils aktuell verordneten Verrechnungsbrennwert zu entsprechen und darf in einem Zeitraum von einem Monat durchschnittlich in einem Bereich von +/- 2 Prozent abweichen.“

§7 Abs 1 Z 53 GWG definiert die „Regeln der Technik“ wie folgt:

„Regeln der Technik“ technische Regeln, die aus Wissenschaft oder Erfahrung auf technischem Gebiet gewonnene Grundsätze enthalten und deren Richtigkeit und Zweckmäßigkeit in der Praxis allgemein als erwiesen gelten; die Einhaltung der einschlägigen Regeln der Technik wird vermutet, wenn bei der Errichtung, bei der Erweiterung, bei der Änderung, beim Betrieb und bei der Instandhaltung die technischen Regeln des ÖVGW sowie die ÖNORMEN eingehalten werden;“

Unseres Erachtens widerspricht die geplante Aufnahme in der GMM-VO der Hierarchie der Rechtsordnung, da im GWG §7 Abs 1 Z 53 unter „Regeln der Technik“ nur die Erfüllung der „...technischen Regeln des ÖVGW sowie die ÖNORMEN...“ gefordert werden! Eine Erweiterung des Standards in einer (GMM-) VO ist nicht vorgesehen!

Diese Erweiterung ist rechtlich unzulässig.

Eine Vorschreibung über die Höhe des Einspeise-Brennwertes ist zwar verständlich aber nicht systemkonform, da die Berechnungslogik für den verordneten Brennwert ja immer der Betrachtungszeitraum des Vorjahres ist und dem IST-Brennwert aller einspeisenden Produzenten im Folgejahr Rechnung trägt.

Nur einem (Biogas-) Produzenten die Einspeisewerte des Vorjahres vorzuschreiben erscheint skurril, da der Fall eintreten kann, dass Erdgasproduzenten zulässigerweise außerhalb der Toleranzgrenze einspeisen können:

Diese Erweiterung ist sachlich diskriminierend.

Biogas ist - wie man dieses auch immer definieren will – eines sicher nicht: fossilen Ursprungs!

Wenn nun ein höherer Brennwert gefordert wird, ist dem einzuspeisenden Biogas Kohlenwasserstoff (CH) beizumengen. Dieser ist in der Natur vor allem in Erdöl und Erdgas zu finden. Eine Beimengung führt nun unweigerlich zu einer Vermengung vor der Einspeisung von (grünem) Biogas mit einem fossilen Energieträger. Dies führt dazu, dass Biogasproduzenten mit noch höheren Kosten konfrontiert werden.

Problematisch wird somit auch die (Biogas-) Dokumentationskette von der zertifizierten Produktion über die Führung des Biomethanregisters (AGCS) mit den geclearten Einspeisemengen und schlussendlich die Stilllegung mit der Vermarktung. Ein Beifügen von fossilem Kohlenwasserstoff erhöht den administrativen Aufwand und auch die Kosten für die Messungen bzw Abwicklung, da diese herausgerechnet werden müssen. Auch kann diese Beimengung nur über den AE-Markt verkauft werden, was zu einem weiteren Verlust führt. (Kosten durch Beimengung ca 50 €/MWh minus Erlös durch AE ca 20€/MWh ergibt im Betrieb einen Verlust von 30 €/MWh pro Beimengung)

Diese Erweiterung ist weder ökologisch noch ökonomisch zu rechtfertigen.

Eine Lösung dieser Thematik über die Netzbetreiber mit der Sozialisierungsmöglichkeit über die Systemnutzungsentgelte erscheint geboten!

- **Es wird appelliert die vorgeschlagene Anfügung in der GMM-VO Anlage 2 Z 2 aus oben genannten Überlegungen nicht vorzunehmen und von diesem Ansinnen Abstand zu nehmen.**

@ § 18 (7) Option gem. (5) – Anmerkung zu den Sonstigen Marktregel Kap 2

Durch Streichen des Absatzes 7 werden diese Netzbenutzer der Tagesbilanzierung zugeordnet. In weiterer Folge ist auch die Datenweiterleitung zwischen VNB und BGV als auch VNB und VS in den Sonstigen Marktregeln Kapitel 2 wie folgt anzupassen:


Nr.	Datenaustausch (Unterscheidung Nominierung und Renominierung über Zeitpunkt)	Kurzbe- schreibung	von	an	day- ahead - Zyklus	intra- day- Zyklen	sonstige Zeitpunkte	Datenstruktur	Zeit-raster	Nach- richten- format
70	Verbrauchszeit-reihen LPZ (Tagesbilanzierung)	LPZ gemessen optierender d	VNB	BGV	-	-	spätestens bis 12:00 für den vorangegangene n Gastag	Menge je Versorger: Summe gemessener Verbrauch optierender LPZ-Endverbraucher mit Tagesbilanzierung	Stundenwe rte	MSCONS
73	Verbrauchszeit-reihen LPZ (Tagesbilanzierung, optierend)	LPZ gemessen optierender d	VNB	VS	-	-	spätestens bis 12:00 für den vorangegangene n Gastag	Menge je Versorger: Summe gemessener Verbrauch optierender LPZ-Endverbraucher mit Tagesbilanzierung	Stundenwe rte	MSCONS


Obwohl die Versorger zukünftig die LPZ Daten auch stündlich übermittelt bekommen (lt. §25 Abs. 8 Z 3a) ist es aus Bilanzgruppensicht dennoch wichtig spätestens am Folgetag die Verbrauchszeitreihen der LPZ gemessenen Kunden (Tagesbilanzierung) übermittelt zu bekommen. Nur so hat der BGV die Möglichkeit eine Überprüfung bzw. Korrektur der Versorgerprognosen welche seiner Bilanzgruppe angehören, durchzuführen.

Wir sehen unsere Anmerkungen als konstruktiven Beitrag zu Entwicklung des österreichischen Gasmarktes und stehen Ihnen für Rückfragen unter 0316 / 9000 58 610 gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Energie Steiermark Business GmbH


Mag. Peter Oswald


iA Ing. Mag. Herwig Stöfan